ANALYSE DER ALLIAUTOPITÄREN BEVESUSS

- I. Eine Kritik der antiautoritären Bewegung (aaB) in der BRD, die sie als abgeschlossene und lediglich an der reinen Aktion orientierte Bewegung begreift, bleist unhistorisch. Sie muß fehlgehen, solange die die politische Bedeutung der aaB von den bestehenden Systemen, sozialistischen wie kapitalistischen, her bestimmen will. Eine Aralyse kann der aaB in ihrer bisherigen Entwicklung nur gerecht werden, wenn gleichzeitig die bestehenden Systeme zur Diskussion gestellt werden. Deshalb geht sie davon aus, die historische Rolle der aaB zugleich mit der Entwicklung der westlichen Gesellschaften zum staatlich regulierten Kapitalismus und angesichts eines offenen, ständigem Vandel unterworfenen Sozialismus zu untersuchen.
- II. Die aaB ist keine Vor tufe. Ergänzung oder für Gegenberegung zum Sozialismus, sondern vielmehr ein n twondiges Produkt deiner Entwicklung, notwendig, weil durch die Fitik am erstaurten Sozialismus diesem sein Bewegungscharakter wieder bewußt gemacht werden soll.

Das wird durch die Intstehung der aaB in Vestberlin verdeutlicht.

Die Rezession von 1966 hatte den Krisencharakter des Kapitalismus wieder bewußt gemacht, zeigte aber zugleich die Tirksamkeit staatlicher Konjunkturmaßnaten und damit die zunehmende Bedeutung politischer undideologischer Faktoren. Im Zusammenhang damit entstand die große Kollition, die die Schwäche und den Verhüllungscharakter demokratischer Institutionen (Parlament, Parteien, Opposition) durchsichtig machte. Gleichzeitig nahm die Kritik am Dogmatismus in den sozialistischen Ländern zu - in Warschau und Prag gingen Studenten auf die Straße. Als Reaktion auf diese Kritik fanden in der Sowjetunion Schriftstellerprozesse statt, und in der DDR wurden vom 11. Plenum der SED kritische Intellektuelle diszipliniert. Schließlich suchte der amerikanische Imperialismus die Befreiungsbewegungen der dritten Welt (Vietnam) zu zerschlagen.

Diese historischen Bedingungen verschärften die Einsicht in den Prozess wachsender Restauration in der BRD, erklärten die Missre an den Hochschulen und führten zur Politisierung und Mobilisierung der Studenten. Symptomatisch dafür war die Entwicklung im SLE Perlin. Dort bildeten sich zwei Richtungen mit verschiedenen Motivationen und zunächst in gegenseitigem Unverständnis.

Die ältere SDS-Generation (Meschkat), z T. noch persönlich von der Zeit der Beziehurg zu SPD geprägt und daher noch an einen engeren parteipolitischen Begriff von Politik gebunden, war erheblich betroffen vom Zerfall demokratischer Institutionen (Große Koalition). Die mit der Enttäuschung gewonnene Distanz drückte sich im Begriff "Außerparlamentarische Opposition" aus, der aber negativ an den Parlamentarismus fixiert blieb. Die Große Koalition löste die Gründung des RC Berlin aus - mit dem Konzept, enttäuschte Liberale aufzunehmen und radikaldemokratische Aktionen so konsequent durchzuführen, daß die die Notwendigkeit der Sprengung des Systems sinnfällig machen und die sozialistische Perspektive gleichsam von selbst erzwingen mußten. Die so entstandene Organisation älterer, meist berufstätiger

SDS-Mitglieder verwies eratmals doutlich auf die Möglichkeit, den jeweiligen Arbeitsbereich zu politisieren.

Die jüngere SDS-Generation (Dutschke) wurde in der intensiven Beschäftigung mit dem Vietnamkrieg vom Verhalten der etablierten sozialistischen Staaten enttäuscht. Überdies erkannten sie die Virkungslosigkeit der bisherigen, ins System integrierbaren SDS-Aktionsmethoien.

Man erkannte die expansive Internationalisierung desKapitalismus, damit aber auch die Möglichkeit internationaler Solidarisierung mit den Befreiurgsbewegungen der dritten Welt. Am Bild des US-Flugzeuges, das wegen seiner komplizierten lechnik für primitive Vietcong-Waffen (Gewehrkugeln) verletzbar ist, wurde das Konzept entwickelt, daß gerade die höchsttechnisierten Institutionen durch Minderheiten auch ohne besondere Ausrüstung unterlaufen und funktiotsunfähig gemacht werden können In der Solidarität mit amerikanischen Studenten (Perkely) ontstanden zahlreiche neue Aktionsformen, die an die Stelle der hisher üblicher imassenwirksamen Aktionsformen traten. Damit konrte das fyst man ernselnen Punkten erschüttert werden. Nach Jahrzehaten von len wieder Begriffe wie "Spontaneität" und "Erwegung" actuell, was u.a. Habermas auf dem Kongreß in Hannover im Juni 1967 sum Faschismus-Vorwurf gegen Dutschke trieb, theoretisch äußerte sichlas in der Bedeutung, die die "existentialmarxistische" Position Marcuses gewann.

In der BRD und speziell in Famburg, ergaben sich aus ähnlichen Erfahrungen gleiche Perspektiven.

III. Das Ende dieser Phase, in der projektbezogene Kampagnen sowohl mobilisierende als auch koo dinierende Funktion hatten und der erneute Dezentralisierungsprozeß auf der Linken erfordern die systematische Analyse der gesellschaftlichen Relevanz der aaB. Sie wird hier in drei Schritter erfolgen: Reduktion, Expansion undKonkretion.

Reduktion auf alte, verdrängte und neue Inhalte sozialistischer Theorie zeigt den Bewegungscharakter der aaB und damit einen Gegensatz zur organisatorischen und dogmatischen Erstarrung sozialistischer Politik. Speziall für die BRD ergibt sich daraus die Lösung von der defensiven und legitimistischen Haltung linker Politik in der nachfaschistischen Phase.

Neben die Kritik am etablierten Kapitalismus tritt die Kritik am etablierten Sozialismus und damit der Rückzug aus der Haltung selbstverständlicher Identifizierung mit ihm. Die aaB bemüht sich daher gegenüber dem bestehenden Kapitalismus und Sozialismus in der Ursprungssituation des Sozialismus (ein Motiv der Schulungsphase), in radikaldemokratischen Idealen (Republikanismus) und in der Solidarität mit der Dritten Welt ine externe Basis zu finden. Die Kritik an Kapitalismus und bezialismus deckt eine formale, begrenzte Vergleichbarkeit beider Tysteme auf: Versagen gegenüber der Dritten Welt, Bürokratisie ung, Hierarchisierung, (das ungelöste Autoritätsproblem). Zur Reduktion gehört auch der Verzicht auf Identifizierung mit einer größeren Gruppe (Muttergruppe": SPD, SED, Sozialistisches Lager") - die der Herkunft nach auf eine Partei verweisenden Studentengruppen (SDS, SHB, LSD) verlieren an Bedeutung gegenüber anderen Organisationskernen.

Sozialistische Begriffe, die zu bürokratischen Manipulationsmitteln erstarrt waren, werden reduziert; so wird es nicht nur wieder möglich, neu zu diskutieren, wer das revolutionäre bzw. reaktionäre Subjekt houte int. sondern es werden auch Begriffe wie March 2006s

"Masse", Massenpartei" der Kritik ausgesetzt, um zu verhindern, daß sie weiterhin als Illusion oder Wunschprojektion reflektierendes politisches Handeln erschweren. Als Teduktionsprodukt erscheint schließlich – im Kont ast zum et blierten Sozialismus – an der aaß ihr antiorganisatorise as, fluktuierendes, voluntaristisches und irrationales Moment. Was Reiche als "Neue Sensibilität" bezeichnet – subjektivistische, infantile neoromantische Naivität – kennzeichnet die aaß ebenso wie die Spontineität und Unmittelbarkeit der Aktion.

IV. Dieser Reduktion verdankt die aaB eine erhebliche, noch keineswegs überschaubare Expansion der Möglichkeiten sozialistischer Reflexion und Aktion.

Die aaB knüpft an vor-organisatorischen "naturwüchsigen Sozialismus" an(Lukać); dodurch er jibt sich die Möglichkeit, die in der Geschichte des Sozialismusabgespaltenen und denunzierten Traditionen des utopischen Sozialismus, des Anarchismus und der Räteorganisation zu beerben. Durch die Betonung des subjektiven Faktors, konkreter, der"psychischen Produktivkräfte" (Reich) gewinnen für die Analyse die ideologischen gegenüber den rein ökonomischen Strukturen im Stalium des staatlich regulierten Kapitalismus zunehmend an Bedeutung (begriffliche Entwicklung von der "Ausbeutung" zur "Repression", oder von der "Lohnforderung" über die "Mitbestimmung" zur "Selbstbestimmung"). In der Praxis ergibt sich eine Orientierung nicht mehr an manipulierten, sondern an bewußt gewordenen Bedürfnissen (vgl. Theorie der "Disparität der Bedürfnisse" bei Offe und Marcuses These von der Zunehme der objektiven Möglichkeit der Bedürfnisbefriedigung).

Dadurch wird der Raum des "Politischen", der durch die zunehmende Bürokratisierung eingeengt worden war, erweitert. Der Politisierung des Privatbereichs entspricht die Fexuelle Befreiung und die Gegenkultur der Haschisch-Grupp n; scheinbar unpolitische Aktionen (wilder Streik, Roter Punkt) gevinnen politische Be-Es wurden systemimmanente Reformen möglich, die, politisiert, über das System hinausdrängen (Hochschulreform, "revolutionärer Reformismus"/Negt): zugleich erfolgte eine Expansion von Mitteln und Methoden politischer Aktionen. Unter anderem auf dem Veg über bürgerlich-antikommunistische Ressentiments (ein weiteres Motiv für die Schulungsphase) wurden Liberale, Unpolitische und Subkulturen mobilisiert; gleichzeitig aber wird erkannt, daß gegenwärtig auch kleine Gruppen wirksam sein können (Entmythologisierung der großen Zahl). Schließlich bildet sich ein objektiv politisches Verständnis für Gruppen, die nur subjektiv dysfunktional, deviant sind wie Gefangene und psychisch Kranke.

Über die Solidarisierung mit den Befreiungsbewegungen der Dritten Welt wird der Internationalismus der sozialistischen Tradition wiederentdeckt. Als Ergebnis der Expansion sozialistischer Reflexions- und Handlungs möglichkeiten zeigt sich, daß das spätkapitalistische System nicht nur durch ökonomische Kritik angegriffen und verunsichert werden kann; gleichwohl bleibt diese ökonomische Kritik notwendig.

V. Der Reduktion auf alte, verdrängte und neue Inhalte sozialistischer Theorie und der Expansion von Möglichkeiten sozialistischer Aktion entspricht die wachsende Konkretion sozialistischer Praxis in der aaB.

Statt in der Kritik globaler, gesamtgesellechaftlicher Zusammen-

Arbeit - in der Orientierung an den Bedürfnissen - konkret aus dem Weg über das sachliche Interesse an der eigenen Berufstätigkeit. Dieser Ansatz ist in jolem Fall gesellschaftlich relevant, für jeden möglich, als Politisierung unmittelbarer Interessen allgemein verständlich und . möglicht die politische Zusammenarbeit vm Angehörigen verschiedener Klassen am Arbeitsplatz. Die Konkretion zeigt sich weiter darin, daß nicht mehr "Massen" schlechthin erreicht werden sollen, sondern "Zielgruppen" besonders des Ausbildungssektors (Studenten, Lehrlinge, Schüler), denn die Politisierung von Jugendlichen ist effektiver, die Ausbildungsmisere kennzeichnet gegenwärtig das System (nicht Okonomische Not) und in allen Industriegesellschaften wächst die Bedeutung der Ausbildung. Gegenüber dem traditionell-sozialistischen Ansatz vermag die aaB mit der Klassifizierung "Establishment" die gegenwärtig diffus-anonyme Verteilung von Herrschaft besser zu beschreiben. Obgeich dadurch die Gefahr besteht, Widersprüche im Kapitalismus zu verdecken, bezieht die antiautoritäre Kritik auf diese Weise nicht nicht nur Kapitalisten, sondern auch Bürokratien sowie Professoren, Lehrer und Eltern mit ein. In der Vielfalt neuer Aktionsformen, im materiellen Bedürfnisgehalt einzelner Aktionen (Verkehrsstrakk, Mieterstreik) und in neuen, qualitativ anderen Organisationskernen (Basisgruppen, Institute, Großfamilien, Kommunen) konkretisiert sich die Praxis der aat Zwar ist es richtig, daß die aaB den Bereich der industrie len Produkt on, die ökonomische Basis, bisher kaum erreicht hat, das lag an der junehmenden Integration der Arbeiterklasse in das spätkapitalistische System (Marcuse) und an der Schwierigkeit, das Kartell der Meinungsmanipulation zu durchbrechen. Andererseits sieht sich die technische Intelligenz immer mehr in die Arbeiterklasse eingegliedert und wird - durch die möglich gewordene Solidarisierung mit ihr - zur latenten Gefahr für das System.

VI. Aus dem Bestreben, die Stagnation im traditionellen Sozialismus zu überwinden, entwickelte sich die antiautoritäre Bewegung. Die vorliegende Analyse begründet die These, daß die sozialistische Bewegung nicht darauf verzichten kann theoretisch und praktisch antiautoritäte Elemente aufzunehmen. So biedet die aaB Ansatze, den Spätkapitalismus auch über die ökonomische Kritik hinaus zu verunsichern (Strategie des"langen Marsches durch die Institutionen"), die autoritäre Entwicklung der Arbeiterorganisationen aufzuheben (Betriebsbasisgruppen) die sozialistische Kooperation von Angehörigen verschiedener "Klassen" am Arbeitsplatz zu verbessern und damit "eine verbreiterte Einheit derdem Kapitalismus antagonistisch gegenüberstehenden Klasse" (Berlingut zu erreicher. Die aaB orientiert ihr Sozialismus-Verständnis dabei zunächst an unmittelbaren Bedürfnissen: "Die überwiegende Mehrheit der Menschen will Frieden., fürchtet den imperialistischen Krieg, will Wohnungen, Nahrung, ein gesichertes Alter, gesicherte Kinderaufzucht, sexuelle Lebenfreude, kurz: sie will den Sozialismus." (7. Reich)

Gegenwärtig hat die Kritik an der aaB zu einer vorschnellen "Überwindung" ihrer Entwicklung geführt. Wir wollen daher mit der vorliegenden Analyse Matorial zur notwendigen Ergänzung der Schulungsphase bereitstellen.

Arbeitskreis Szialistische Strategie (AKO im RC Hamburg)

Kontaktadresse: Dr. K. Dörner - Tel. 279 48 38 HH 39, Wiesendamm 135 12. Stock